

aug/sept 2020

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Fernweh: Nachhaltige Reiselust trotz Corona- und Klimakrise

04 CO₂-Emissionen ausgleichen
Ausstellungen regionaler Künstler

09 Verschieben oder nicht?
Corona-Hochzeiten: Brautpaare erzählen

11 Diakonie: Tagesstätten-Alltag
Sommerprogramm der EJ

Liebe Leserinnen und Leser,

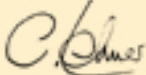
Der August ist der Monat des Reisens. Schwierig in diesem Jahr, denn gleich zwei große Krisen beeinträchtigen unsere Reiselust: die Klima- und die Coronakrise.

Nach dem Lockdown aufgrund der Pandemie sind in Bayern seit Juni die Grenzen zwar wieder offen und für die meisten europäischen Länder gibt es augenblicklich keine Reisewarnungen mehr. Aber das kann sich ganz plötzlich ändern. Soll man überhaupt reisen und wenn ja, wohin? Fernreisen sind kaum angeraten. Natürlich wegen Covid-19. Doch auch die Klimakrise fordert ein Umdenken. Ferne Ziele sind augenblicklich unerreichbar und fragwürdig. Dafür braucht es zukünftig ganz neue Reisekonzepte.

Wie die funktionieren könnten, probiert eine Familie aus Fürth aus. Sie steckt mitten in den Plänen für eine ganz große nachhaltige Reise um die Welt. Darüber können Sie mehr auf der Seite 3 lesen. Ein weiteres Thema sind die Corona-Hochzeiten. Viele kirchliche Trauungen wurden verschoben. Aber einige Paare haben sich getraut und trauen sich, in der Hoffnung, dass ihnen kein Virus dazwischen funkt. Sie kommen auf der Seite 9 zu Wort.

Einen schönen August und September und viel Freude an dieser sommerlichen Doppelausgabe

wünscht Ihnen



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Layouter kommen manchmal ins Schwitzen

Serie: Ein Ehrenamt in der Kirchengemeinde Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche



Michael Vieweg gestaltet die vier Gemeinde-seiten im Monatsgruß für die Löhekirche

Schon wieder soweit. In einer Woche ist Redaktionsschluss für den Innenteil des Monatsgrußes. (Anm. d. Red.: Das sind die

Seiten 5 bis 8 und diese Seiten gestaltet jede Kirchengemeinde selbst). Jetzt gilt es die Meldungen und Artikel zu sammeln, nach Bildern Ausschau zu halten. Vieles kommt in letzter Minute.

Manchmal komme ich etwas ins Schwitzen. Trotzdem bin ich gerne verantwortlich für die Gestaltung (neudeutsch: das Layout) der vier Seiten im Monatsgruß, die meine Gemeinde betreffen. Hier kann ich meine Fähigkeiten einbringen. Immer auf's Neue stehe ich vor der Aufgabe, auf der einen Seite möglichst viele Informationen aufzunehmen; auf der anderen Seite dafür zu sorgen, dass jede Seite ansprechend aussieht. Gerade bei der Bildauswahl habe ich darauf zu achten, keine Bildrechte zu verletzen. Ist der Entwurf fertig, wird er von anderen gegengelesen. Entdeckte Fehler werden korrigiert, letzte Ergänzungen eingearbeitet. Dann ab die Post an den Drucker. Geschafft! In vier Wochen auf ein Neues.

Michael Vieweg

Kommentar

Reisen macht dankbar

Als wir im November in Kapstadt von Bord gingen, freuten wir uns schon im März dann in New York anzulegen. In Expeditionskreuzfahrten möglichst viel von unserer Erde kennenzulernen – das war seit Jahrzehnten unser schönstes Hobby. Denn wer nur sein eigenes Land kennt, kennt sein Land nicht.

Und dann urplötzlich das Aus. Wir saßen im eigenen Land fest. Natürlich, für etliche ist die Reiseform mit Kreuzfahrtschiff noch schlimmer als Schweinebraten essen oder Diesel fahren. Für uns waren solche weltweiten Begegnungen eine tolle Horizonterweiterung. Und ganz „sündenfrei“ zu leben, geht wohl bei kaum einem Genuss. Eine Folge des Reisens ist allerdings eine tiefe Dankbarkeit, über das, was möglich war und dass wir nun in diesem Land „festsitzen“. Deswegen ist uns jegliches Jammern

fremdgeblieben. Ganz abgesehen, wenn man an die denkt, die im Reisebüro hinter dem Tresen sitzen oder gar im Krankenhaus liegen.

Wir haben die Welt vor allem durch ein Fernglas beobachtet. Aber es gibt auch das Mikroskop. Die Schöpfung ist vielfältig. Wir müssen uns nur die Neugier bewahren hinzuschauen. Da bleiben viele tolle Überraschungen. Sind wir also dankbar, wenn wir die Zeit und Möglichkeit haben uns damit zu beschäftigen. Dann können wir intensiv das Geschenk unseres Lebens genießen. Eine unbelastete Form des Reisens gibt es wohl kaum mehr. Aber ich denke, das wird uns vergeben. Und wenn wir doch mal wieder in fernere Länder reisen dürfen, werden wir dankbarer denn je zurück nach Hause, nach Fürth kommen.

Volker Zuber

Traumziel Indonesien: per Zug bis Thailand und weiter mit der Fähre

Trotz Corona- und Klimakrise plant eine Fürther Familie eine nachhaltige Reise rund um die Welt



Reisevorbereitungen: Familie Klose will mit wenig Gepäck unterwegs sein.

Ein Jahr lang weder arbeiten noch in die Schule gehen, sondern reisen. Und zwar um die ganze Welt! Trotz Corona- und Klimakrise sich alle Fernweh-Träume erfüllen, dazu noch umweltbewusst. Geht nicht? Geht doch, sagt eine Familie in Fürth.

Wer wartet, fängt nie an

In drei Jahren geht's los. Kunstlehrerin Johanna Klose nimmt ein Sabbatjahr. Ihr Ehemann Oliver Dichtler ist Schulpsychologe und lässt sich freistellen. Und die Schulpflicht der drei Kinder? Das entscheiden in Bayern die Rektoren. Maja (15 Jahre) hat 2023 gerade ihr Abi. Ob sie dann tatsächlich Lust hat, mit der Familie so lang unterwegs zu sein, ist natürlich nicht sicher. Janosch ist zwölf und seine Schulbefreiung bereits genehmigt. Matilda ist sieben. Wird sie in der weiterführenden Schule freigestellt? Und was passiert mit der Mietwohnung? Vieles ist noch offen. „Aber wenn man wartet, bis alles genehmigt ist, fängt man nie an“, sagt Johanna Klose. So ein Riesenprojekt muss Schritt für Schritt entstehen. Ab jetzt wird gespart. Eine fünfstellige Summe muss reichen.

Wie man auf so eine Idee kommt?

Anlass war, dass der gepachtete Garten im Nachbargrundstück verkauft werden sollte.

„Wollen wir uns einen neuen Garten zulegen? Oder gleich ein Haus bauen?“ Aber dafür hätten sich die Kloses sehr einschränken müssen. Gemeinsam überlegen sie: „Was wollten wir schon immer mal machen?“ Es gibt eine Vorgeschichte. Schon vor den Kindern hatten sich Johanna und Oliver mit Freunden ein Floß gebaut und sind zwei Sommer lang die Donau runtergefahren. Zudem mit dem Planwagen durch Deutschland getourt. Mit Straßentheater haben sie sich über Wasser gehalten. Sie lacht begeistert, als sie das erzählt: „Man kann ungewöhnliche Dinge erleben, die gar nicht viel kosten.“

Warum reisen?

Die ungewöhnlichen Facetten des Lebens möchte Johanna Klose gemeinsam mit ihrer Familie erleben. Möglicherweise ist das die letzte Chance, als Familie viel Zeit miteinander zu verbringen.

Für Oliver Dichtler erweitert Reisen enorm den Horizont. Er spricht zehn verschiedene Sprachen. Sie eröffnen ihm neue Räume und Kulturen. Und Naturerlebnisse liegen ihm am Herzen. In seinem früheren Leben war er drei Jahre lang Reiseveranstalter. Das kommt ihnen allen jetzt zugute.

Und die Kinder? Matilda gefällt es, dass sie

dann alle frei haben und schöne Länder bereisen – schön heißt Sonne-Strand-Meer. Maja will Neues kennenlernen und interessiert sich für spannende Städte. Janosch mag Schnee, weil es hier keinen mehr gibt. Grönland würde ihm gefallen. Aber Indonesien findet er auch toll, weil es aus vielen Inseln besteht.

Überhaupt ist Indonesien ein Ziel, auf das sich alle schon verständigt haben. Aber nicht mit dem Flieger, die Kloses sind stark umweltengagiert. Mit dem Zug über Moskau und die Mongolei bis nach China und Thailand, dann mit der Fähre nach Sumatra! In Indonesien wollen sie bei nachhaltigen Naturprojekten mitmachen: Strand reinigen, Urwald aufforsten, Orang-Utas zählen.

Die Reise beginnt schon jetzt.

Zusammen schauen sich die Kloses Dokumentarfilme, zum Beispiel über die transsibirische Eisenbahn und im Kinderzimmer hängt eine große Weltkarte. Dort kleben bunte Punkte mit den Traumzielen.

Janosch will noch einen Tauchschein machen, Maja den Motorroller-Führerschein, Mama Klose lernt Französisch, Vater Dichtler Indonesisch. Zum Geburtstag hat sich Janosch schon mal eine Solarenergiepowerbank schenken lassen, auch Wasserfilter müssen mit, um den Kauf von Plastikflaschen vor Ort zu vermeiden. Reduziert auf das Nachhaltigste und Notwendigste, so wollen sie unterwegs sein. Johanna Klose findet genau das zauberhaft, für sie ist das eine Befreiung. Trotzdem, das Vertraute zurückzulassen ist nicht leicht: das Haus, die Freunde und die Eltern. Deswegen dauert die Fernreise nur ein halbes Jahr. Die andere Hälfte bewegen sie sich in Europa und wollen besucht werden.

„Man weiß ja nicht, was passiert, es kann immer irgendwas dazwischen kommen“, stellt Oliver Dichtler fest. Und es gibt noch ein letztes Familienmitglied, das zum Schluss alle Reisepläne zunichtemachen könnte, die uralte Katze.

„Bisschen mies zu erwarten, dass sie bis dahin tot ist“, meint Maja.

Christoph Lefherz/Christiane Lehner

Waldführung

Die trockenen Sommer in Mittelfranken setzen den Wäldern zu, viele machen sich zunehmend Sorgen um den heimischen Baumbestand. Doch wie genau steht es um die grüne Lunge Fürths? Kann man die Spuren des Klimawandels bereits erkennen?

Bei der Führung durch den Stadtwald zeigt der Stadtförster Martin Straußberger, wie der aktuelle Zustand des Waldes tatsächlich ist. Er informiert über die heimischen Baumarten und beschreibt, welche Maßnahmen es braucht, damit sich der Wald auch unter sich verändernden Bedingungen weiterentwickeln kann.

Gebühr 5,- € (Kinder frei), Teilnehmende ab zehn Personen, Anmeldung bis Montag, 28. September

Donnerstag, 1. Oktober, von 17.30 bis 19.30 Uhr, Treffpunkt: Stadtförsterei, Heilstättenstraße 130, Fürth

Tagesfahrt nach Fulda

Neben zwei parallel stattfindenden Stadtführungen erleben die Teilnehmer mittags eine Dom-Matinée. Es bleibt freie Zeit zur Verfügung, zum Beispiel um den Dom selbstständig zu erkunden, das Schloss mit Schlossgarten zu besichtigen, durch die Flussauen zu wandeln u.v.m. Bis Redaktionsschluss standen die näheren Einzelheiten noch nicht fest. Bei Interesse schickt das Bildungswerk gerne den Flyer zu.

Samstag, 10. Oktober

Bitte informieren Sie sich vorher, ob und wie die Veranstaltungen wegen der aktuellen Coronabestimmungen stattfinden.

Bergwaldprojekt e.V. schützt heimische Wälder

Monatsgruß wird klimaneutral gedruckt und unterstützt Klimaschutzprojekt



Einsatz von Freiwilligen für die Artenvielfalt

Bei der Produktion einer Monatsgruß-Ausgabe entstehen unvermeidbare CO2-Emissionen. Um diese Menge zu kompensieren,

erfolgt eine Ausgleichszahlung zugunsten eines regionalen Klimaschutzprojektes von ClimatePartner.

Das vom Monatsgruß unterstützte Bergwaldprojekt e.V. schützt heimische Wälder mit Hilfe von Freiwilligen und Fachkräften. 2.000 Menschen im Jahr engagieren sich an 51 Orten in Deutschland. Im Freiburger Stadtwald verbessert das Projekt seit 2001 die Lebensbedingungen für Auerhuhn und Haselhuhn. Für die beiden Rauhfußhuhnarten ist der Schwarzwald einer der letzten intakten Lebensräume außerhalb der Alpen. Mit ihrem Einsatz stärken die Freiwilligen die Artenvielfalt und damit die Widerstandsfähigkeit des Waldes gegen den Klimawandel.

Um Klimaneutralität zu garantieren, unterstützt ClimatePartner zusätzlich ein international anerkanntes Waldschutzprojekt in Brasilien: www.climatepartner.com/1056

Christiane Lehner

Kulturszene leidet massiv unter Einschränkungen

Ausstellungen in der Auferstehungskirche unterstützen regionale Künstlerinnen

Kunst ist Nahrung in kritischen Zeiten. Bilder, die uns ansprechen, geben Eindrücke mit, von denen wir zehren können. Als wegen der Corona-Pandemie das Kulturleben zum Stillstand kam, spürten viele, wie sehr die Kunst fehlt: ihre Gedankenanstöße, ihre Überraschungen, ihre kreativen Rezepte gegen innere Leere und Ratlosigkeit.

Während jetzt das öffentliche Leben langsam wieder hochgefahren wird, leidet die Kulturszene weiterhin unter massiven Einschränkungen. Wir möchten uns solidarisch zeigen und widmen unsere nächsten Ausstellungen in der Auferstehungskirche drei wichtigen Künstlerinnen der Region, die bei uns ihre Werke zeigen und verkaufen können. Den

Anfang machen Birgit Maria Götz und Julia Frischmann, die gemeinsam eine Sommerausstellung gestalten. Da viele von uns dieses Jahr nicht verreisen, lautet die Überschrift: „Innerlich reisen. Mit Kunst durch die Krise“.



Bild von Anja Molendijk

Die Ausstellung wird am 9. August mit einem Gottesdienst und anschließendem Bilder-Rundgang eröffnet. Danach sind die Arbeiten bis zum 20. September zu sehen.

Die Herbst-Ausstellung mit der Fürther Malerin Anja Molendijk eröffnet am 27. September mit einem Motto, das man jahreszeitlich oder im übertragenen

Sinn verstehen kann: „Wolken ziehen auf. Mit Kunst durch die Krise“.

Sirka Schwartz-Uppendieck

Corona-Hochzeit: verschoben oder nicht?

Brautpaare erzählen von ihrer Entscheidung und ermutigen zur Trauung



Anke und Andreas Wittek haben trotz Corona am 22. Mai in St. Peter und Paul geheiratet.

„Es war unsere absolute Traumhochzeit und wir sind überglücklich, dass wir diesen Schritt gegangen sind“, sagt die Braut. In Zeiten von Corona ist das ein ungewöhnlicher Satz. Denn die meisten kirchlichen Trauungen in diesem Jahr wurden abgesagt. Maskenpflicht, Abstandsregeln, nur eine bestimmte Anzahl von Menschen darf in Räumen feiern. Das passt so gar nicht zum ganz großen Fest, das Hochzeitspaare meistens ein Jahr im Voraus planen. Anke und Andreas Wittek haben trotzdem am 22. Mai in St. Peter und Paul in Poppenreuth geheiratet.

Am Anfang seien schon Tränen geflossen, gibt Anke Wittek zu. Je näher der Termin rückte, desto ungewisser wurde das Hochzeitsfest. Aber dann hat sich das Paar überlegt: Worum geht es eigentlich? „Durch Corona wird deutlich, was wichtig ist“, sagt die Braut, „nämlich, dass wir uns füreinander entschieden haben.“ Schade, dass nicht alle Gäste dabei sein konnten. Doch das große Fest wird in einem Jahr zum ersten Hochzeitstag nachgeholt. Die Hochzeit hat stattgefunden, im kleinen Rahmen, mit Überraschungsekteempfang vor der Kirche und einem Videofilm von und mit den Gästen, die nicht dabei sein konnten.

Auch Stefanie und Fabian Zeilinger haben sich getraut, am 6. Juni in St. Paul. Sie wollten nicht verschieben, um allen Unsi-

cherheiten etwas Beständiges entgegenzusetzen. Außerdem sei völlig ungewiss, wann sich ein Fest, wie es vor Corona geplant war, tatsächlich nachholen ließe, erklären beide. Vieles war dann auch anders: Manche Gäste konnten als Risikopatienten nicht dabei sein. Die Braut bedauert, dass sie nicht am Arm des Vaters in die Kirche geführt werden konnte. Auf allen Fotos sind die störenden Masken zu sehen. Wenige Tage vor der Hochzeit musste der Feierort gewechselt werden. Der neue Veranstalter hat sich eingesetzt, um eine Sondergenehmigung für die Hochzeit zu bekommen. „Wer dieser Herausforderung standhält, schafft zusammen auch vieles mehr“, erklärt das frisch verheiratete Paar und fährt fort: „Wir möchten alle Brautpaare ermutigen, sich den Segen zu holen und sich in diesen bewegten Zeiten zu trauen.“

Die Hochzeit von Alexa-Desiree Himmer und Dominik Kopp in der Christuskirche steht noch bevor, im September. Verschieben war auch für sie keine Option, so wurde umdisponiert und aus dem ursprünglichen Fest wurde eine Gartenhochzeit mit halb so vielen Gästen, ein großer Aufwand für das Paar aus Stadeln. Bleibt zu hoffen, dass das Wetter mitspielt und ebenso die Großwetterlage am Covid-19-Himmel.

Christiane Lehner

Speed Dating 60+

Hier werden neue Kontakte zum Kennenlernen und für gemeinsame Unternehmungen in zwangloser Atmosphäre geknüpft. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Fachstelle für Seniorinnen und Senioren in der Hirschenstraße 2b (0911 – 974 17 89) an.

Dienstag, 4. August, 14 Uhr bis 16.30 Uhr, Kulturforum (Kl. Saal), Würzburger Str. 2, 90762 Fürth

Das Alter als Geschenk

Der Arbeitskreis „Reif für's Leben“ (reif-fuers-leben.de) hat Dr. Rüdiger Dahlke zu zwei Vorträgen eingeladen: Alter als Geschenk (um 18 Uhr) und Gesundheit in eigener Verantwortung (um 20 Uhr). Karten für 10 Euro/5 Euro (ermäßigt) pro Vortrag gibt es bei der Fachstelle für Seniorinnen und Senioren in der Hirschenstraße 2b (0911 – 974 17 89) und in der Buchhandlung Edelmann an der Fürther Freiheit 2a

Donnerstag, 17. September, ab 18 Uhr, Stadthalle

Chansonkonzert

Im Rahmen der Stadtverführungen präsentieren Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier) und Michael Herrschel (Gesang) Balladen von Brecht bis Kreisler über das Glück: Es ist flüchtig, überraschend und überwältigend. Es kommt und geht, wie es will. Die Lieder erzählen von fernen Inseln und einsamen Stränden, von Sternen, Wind und Wolken im blauen Mond

September.
Samstag, 19. Sept., 20 Uhr, St. Michael

Digitale Klangtipps aus St. Michael

Father in Heaven, in thy love abounding von Friedrich F. Flemming (Arr. Andrew Hawryluk) unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth, direkt aus der Altstadtkirche St. Michael, mit Eva-Maria Helbig (Sopran) Maria van Eldik (Mezzosopran) Ingeborg Schilffarth (Alt) Michael Haffner (Klavier)

Video und Schnitt: Stephan Grysczyk Idee und Konzept: Ingeborg Schilffarth auf dem You Tube Kanal St. Michael Fürth oder stmichael-fuerth.de.

Monats-Zeitschrift für die
evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 65.
Jahrgang / 2020
Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin
Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,
Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel
Pfarrhof 3, 90762 Fürth
Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
Verantwortlich: Christiane Lehner
Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
Pfarrgasse 2, 90762 Fürth
Telefon: 0911-78714525
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck
Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20,
90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss Okt. Ausgabe: 24. August
Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von
Christiane Lehner
Motiv Titelseite: Familie Klose mit Reisegepäck

Fotonachweise:
S. 2 Michael Vieweg/privat;
S. 4 oben ClimatePartner; unten Anja Molendijk
S.9 Wittek/privat;
S. 10 Philipp Heinzel
S. 11 oben rechts Ulrike Hink/privat; unten Evangelische Jugend

Rückseite Juli
Foto: Dr. G. Michael Wittmann
Motiv: Kelchdarstellung am Kirchturm von PPP



ANZEIGE

Miteinander ist einfach.



www.die-stifter.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden haben wir einiges erreicht. Seit Gründung der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth im Jahr 2006 kommen die Erträge aus den Stiftungen gemeinnützigen Projekten in der Stadt und im Landkreis zugute. Die Schwerpunkte sind vielfältig und reichen von Umwelt- und Tierschutz, Jugendhilfe und Seniorenarbeit bis hin zu Sport, Kultur und Wissenschaft.

Viele einzelne Namens- und Themenstiftungen sind unter einem Dach vereinigt und machen die Stiftergemeinschaft somit zu einer der größten ihrer Art in Deutschland.

Gründen auch Sie eine Stiftung – das ist einfacher, als Sie denken. Oder Sie engagieren sich in einer bereits bestehenden Stiftung.



ANZEIGE

Perspektiven schaffen.
HEUTE. MORGEN. IN ZUKUNFT.

Helfen Sie helfen

Sparkasse Fürth
IBAN DE79 7625 0000 0009 9810 85
BIC BYLADEM1SFU

Diakonie
Fürth

mitstiften
helfen handeln teilen

Die Stiftung der Diakonie Fürth
www.diakonie-fuerth.de/mitstiften

Spiritueller Spaziergang digital



Blick vom Rosengarten auf die Auferstehungskirche

Mit dem Smartphone durch den Stadtpark: <https://actionbound.com/bound/Geh-aus-mein-Herz>

Spielerisch, kreativ, mahrend mit Mundschutz

Tagesstätten-Alltag in der „neuen Normalität“ für psychisch kranke Menschen

Sie fallen direkt ins Auge, wenn man die Tagesstätte im Haus der Diakonie in der Königswarterstraße betritt. Direkt neben der Eingangstür zieren 15 bunte Selbstporträts die Wand der Einrichtung, die psychisch kranken Menschen aus Fürth Halt und Struktur für ihren Alltag sowie vielfältige Beschäftigungsangebote bietet. So individuell die einzelnen Bilder sind, haben sie doch eines gemeinsam: den Mund-Nasen-Schutz. Dieser erinnert an die vielzitierte „neue Normalität“. Denn die Selbstporträts sind eine spielerisch-mahnende Auseinandersetzung damit, dass auch in der Tagesstätte coronabedingt alles anders ist. Die Anzahl der Gäste ist begrenzt. Sie können nur noch im Zwei-Schicht-System am Tagesstätten-Alltag teilhaben. Das gemeinsame Mittagessen an einem Tisch ist perdu. Die zahlreichen kreativen Angebote können aufgrund der geltenden Abstandsregeln nur eingeschränkt stattfinden. Dennoch macht Sigrid Maier,

Leiterin der Tagesstätte, zusammen mit ihrem Team das Beste aus der herausfordernden Situation. Unter anderem mit Aktionen wie den gemalten Selbstporträts. „Menschen, die psychisch bereits belastet sind, leiden umso mehr unter den Folgen von Corona. Denn die Umstände der Pandemie können seelische Erkrankungen noch weiter verschlechtern“, so die Diplom-Sozialpädagogin. „Wir wollen ihnen mit unserer Kompetenz und Erfahrung dennoch einen möglichst sicheren Rahmen bieten und sie bei der Umsetzung ihrer persönlichen Ziele unterstützen.“

In der Tagesstätte der Diakonie Fürth finden Menschen mit einer psychischen Erkrankung einen strukturierten Tagesablauf und Fachkräfte, die sie in einem geschützten Rahmen unterstützen und begleiten. Infos zur Tagesstätte für psychische kranke Menschen www.diakonie-fuerth.de

Michael Knies

Evangelische Jugend startet den Sommer neu

Angebote in den Gemeinden sind bunt und actiongeladen



Vielfältige Unternehmungen für Kinder und Jugendliche

Pandemie, Maskenpflicht und social distancing, abgesagte Zeltlager, Klassenfahrten und Freizeiten: Man könnte meinen, für Sommer, Spaß, Freiheit, Gemeinschaft, Freunde & Leben sei gerade gar kein Platz mehr. Aber weit gefehlt! Der Sommer fällt nicht aus. Die Evangelische Jugend (EJ)

im Dekanat Fürth startet ihn neu. Ganz anders als sonst, aber genauso bunt und actiongeladen. Aufgrund der unterschiedlichen Stärken der Jugendleiter*innen in den Gemeinden ist es möglich, vielfältige Angebote zu machen. Die Termine sind über die gesamten Sommerferien verteilt. Fast jeden Tag findet etwas statt. Um die Gratwanderung zwischen der Gestaltung gemeinsamer Erlebnisse und dem Gesundheitsschutz zu gewährleisten, hat die EJ in den letzten Wochen ein spezielles Gesundheitskonzept entwickelt und setzt vor allem auf Aktivitäten, die trotz Abstandsregel gut umsetzbar sind: Kanufahren? Geht! Fahrradfahren auch! Open-Air-Kino? Warum nicht! Klettern, klappt auch!

Eine vollständige Liste mit Terminen und Treffpunkten ist unter ej-fuerth.de/ressommer zu finden. Dort kann man sich auch anmelden.

Ulli Griebhammer, Jugendreferent EJ

Ruhestand



Pfarrerin Ulrike Hink

Nach nur fünf Jahren musste sich die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Heilig Geist von Pfarrerin Ulrike Hink verabschieden. Die 62jährige Seelsorgerin hat die zweite Pfarrstelle auf der Fürther Hardhöhe zum 1. Juli aufgegeben und ist aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand gegangen.

Abschied von Jugendreferenten der EJ

Die Verabschiedung der beiden Jugendreferenten der Evangelischen Jugend Ulli Griebhammer und Simon Laugsch findet voraussichtlich am Freitag, den 2. Oktober um 18 Uhr in der Altstadtkirche St. Michael statt. Details müssen noch geklärt werden. Weitere Informationen sind auf ej-fuerth.de und in der Monatsgruß-Oktoberausgabe geplant.

30. Jahrestag der Deutschen Einheit

Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ hat ein offenes Singen und Feiern auf Marktplätzen in allen Städten und Dörfern geplant. In Fürth wird die Initiative von der Landeskirchlichen Gemeinschaft (Rosenstraße 5) organisiert, Ob die Veranstaltung mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung, Dekan Jörg Sichelstiel, Dekan André Hermany, Prediger Markus Klein u.a. tatsächlich wie geplant stattfindet, ist aufgrund der Coronakrise nicht sicher. Aktuelle Infos auf der Webseite 3-oktober-deutschland-singt.de Samstag, 3. Oktober, 17 Uhr, St. Michael



Und es werden kommen
von Osten
und von Westen,
von Norden
und von Süden,
die im Reich Gottes
zu Tische sitzen werden.

Lukas 13,29

Was ist jetzt das?
Raten Sie mit!
Facebook@DekanatFuerth
Des Rätsels Lösung finden Sie in der
nächsten Ausgabe im Impressum auf
der Seite 10.

